

"Richtig Deutsch lernen"

Die neuen Integrationskurse bieten allen Ausländern Startchancen

Münster. Said Aman (56) lebt seit 14 Jahren in Deutschland. Er kam aus Afghanistan, beantragte Asyl, fuhr Taxi. Aber erst jetzt hat seine Familie eine sichere Aufenthaltserlaubnis. Und erst jetzt kann er nachholen, was ihm am Herzen liegt: "Richtig Deutsch lernen". Im Bildungsinstitut Münster (BIMS) an der Anton-Bruchhausen-Straße, vis-à-vis vom Arbeitsamt, besucht Aman einen Integrationskurs.

Gerade stehen unregelmäßige Verben auf dem Programm. Lehrerin Nina Reimer prescht durch die deutschen Zeitformen. Vor ihr ein buntes Häuflein Schüler. Da sitzt Hilal Rajbea aus Beirut. Er ist seit 16 Monaten in Deutschland, hat eine Deutsche geheiratet: "Ich verstehe noch nicht viel."

Wie auch. Der Kurs läuft seit zwei Monaten. Sechs Monate und 600 Stunden Vollzeit dauert diese Integration nach den Regeln des neuen Zuwanderungsgesetzes. "Das ist eigentlich eine deutliche Verschlechterung" beklagt Heike Berndt vom BIMS. 1000 Stunden - das war bisher der Standard für Spätaussiedlerkurse. Da saß auch mal eine Exkursion drin.

Dafür bieten die neuen Kurse denjenigen eine Chance, die bisher keine hatten: Ein Drittel der Teilnehmer sind Aussiedler, der Rest so genannte "Bestandsausländer". Im schönsten Amtsdeutsch sind hier Ausländer gemeint, die schon lange in Deutschland leben, eine feste Aufenthaltserlaubnis haben, oder im Familiennachzug gekommen sind. Berndt: "Jeder Migrant hat damit eigentlich in Münster die Möglichkeit, einen Sprachkurs zu machen".

Da hat Waldemar Fuchs, Leiter des Bereichs Deutsch als Fremdsprache, schon mal 24 Nationalitäten in einem Kurs für Jugendliche vor sich. Fuchs selbst ist Spätaussiedler - und hatte früher einen Vorteil: "In den Pausen verstand ich es, wenn sich die Teilnehmer auf Russisch unterhalten haben". Jetzt ist unter den Migranten Deutsch die Amtssprache.

Wobei das Niveau unterschiedlich ist. Julia Mayer (63) stammt aus Russland: "Ich kann Deutsch, meine Mutter war Deutsche". Nat Uyen Truong dagegen ist knapp über 20 und vor zwei Monaten aus Vietnam gekommen. Auf Reporterfragen antwortet sie mit einem schüchternen Lächeln. Nach sechs Monaten soll sie das B-1-Niveau erreicht haben. Das reicht, um einfache Gespräche zu führen oder auch einen persönlichen Brief zu schreiben. Für alles, was danach kommt, gibt es im Bildungsinstitut Aufbaukurse, zum Beispiel für Jugendliche, die sich auf den Beruf vorbereiten. Im Schnitt der letzten fünf Jahre lag hier der Einstieg in sozialversicherungspflichtige Jobs bei 70 bis 90 Prozent. Sprachlehrer Waldemar Fuchs ist sich sicher: "Das zeigt, dass die Leute die Sprache brauchen".

Für Bezieher von Arbeitslosengeld II übernimmt die Agentur für Arbeit die Kosten. Andere Ausländer müssen einen Euro pro Stunde zuzahlen. "Es gibt tatsächlich muslimische Frauen, die fünf Jahre in Deutschland leben und kein Wort sprechen können", wunderte sich Heike Berndt bei den Anmeldungen. Nicht selten werden sie morgens von ihren Männern gebracht und mittags wieder abgeholt. Die Erfolgsquoten der ersten Integrationskurse beim BIMS sprechen für sich. Von 129 Teilnehmern brachen 20 ab, 73 bestanden die Schlussprüfung: 71 Prozent davon mit gut oder sehr gut.